

stungen. Hintergrund ist die Weigerung der Kassen, für Mehrfachimpfungen mehr zu bezahlen.

GESUNDHEITSPOLITIK 10

Dr. Anthony Fauci in den USA häufig in den Medien. Seine größte Sorge ist eine Grippe-Pandemie.

MEDIZIN 14

GESUNDHEITSPOLITIK

PISA und die Pflege

Mittelmaß nicht nur bei der Bildung – Deutschland kann bei der wertorientierten Pflege von anderen lernen. **9**

MEDIZIN

Stillen ade dank Diabetes?



Nein, meint Professor Friedolf Peters. Wie auch bei vielen anderen Erkrankungen können Mütter mit Diabetes durchaus stillen. **12**

Familiensache Panikstörung

Wenn die Mutter oder der Vater Angstfälle hat, bekommen auch die Kinder später häufig Panikstörungen. **13**

WIRTSCHAFT

Regreß bedroht die Existenz

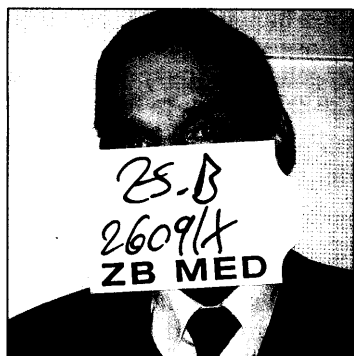
Ein Schmerztherapeut aus Babelsberg hat die Nase voll: Ein Regreß bedroht seine wirtschaftliche Existenz. **17**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Der Mann hinter dem Sarkom

Heute vor 100 Jahren starb in Wien der Dermatologe und Syphilis-Forscher Moritz Kaposi. **23**

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Professor Dr. Martin Link

Gynäkologin aus Dresden, Sprecher für den Aktionsrat der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten Ostdeutschlands

”

... weil ich wie in keiner anderen Publikation so aktuelle gesundheitspolitische Äußerungen und Kommentare finde. Das gilt für die zentrale Politik ebenso wie für die Berichte aus der Region.

”

Einmal jährliche Infusion von Zoledronat erhöht Knochen

Bisphosphonat bei mehr als 300 Frauen in der Postmenopause

AUCKLAND (iKr). Für Frauen mit Osteoporose könnte die Frakturprophylaxe künftig viel einfacher werden: Nach einer Studie mit über 300 Frauen wird mit dem nur einmal jährlich infundierten Bisphosphonat Zoledronsäure ein ähnlich guter Effekt auf Knochenmineraldichte und Knochenumsatz erzielt wie bei der oralen Bisphosphonat-Therapie.

In der neuen Studie haben Professor Ian R. Reid von der University of Auckland in Neu Seeland und seine Arbeitsgruppe 351 Frauen in der Postmenopause mit zu geringer Knochendichte mit Zoledronsäure oder Placebo behandelt (NEJM 346, 2002, 662). Die Studienteilnehmerinnen erhielten ein

Jahr lang alle drei Monate intravenös das Bisphosphonat in Dosierungen von 0,25 mg, 0,5 mg oder 1 mg oder Placebo. Eine weitere Gruppe erhielt eine jährliche Gesamtdosis von 4 mg als Einmaldosis und eine weitere Gruppe bekam zwei Dosierungen von jeweils 2 mg im Abstand von sechs Monaten. Primärer Endpunkt war die Knochenmineraldichte in der Lendenwirbelsäule (LWS).

In allen Bisphosphonat-Gruppen nahm die Knochendichte an der LWS zu, und zwar um vier bis fünf Prozent mehr als in der Placebo-Gruppe. Am Femurhals waren die Werte in den Verum-Gruppen um 3 bis 3,5 Prozent höher. Das entspricht nach Angaben der Wissenschaftler etwa den Ergebnis-

sen, wie sie zur einmaligen Therapie erreicht werden konnte. In der Gruppe kam es häufiger zu Pyrexie, es mehr Patienten in der Gruppe die unerwünschten Nebenwirkungen.

Ob sich die Therapie mit Zoledronsäure in Deutschland dem Unternehmern bei der Behandlung von Hyperkalzämie nützlich anwenden lässt, wird erst beurteilt. Die Daten vorliegen.

© Weitere Informationen unter www...

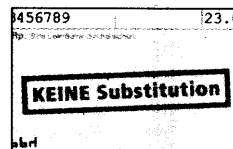
Prüfung auch in Palliativmedizin

AACHEN (dpa). Todkranke Patienten müssen nach Ansicht von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) besser medizinisch versorgt werden. Schmidt forderte, daß Medizinstudenten künftig auch in Schmerzbehandlung und Palliativmedizin geprüft werden. Ein entsprechender Antrag werde gemeinsam mit den Ländern in den Bundesrat eingebracht. Seit Anfang der 90er Jahre habe das Bundesgesundheitsministerium etwa 15 Millionen Euro für die schmerztherapeutische und palliativmedizinische Versorgung zur Verfügung gestellt.

Ein Stempel gegen A – Aktion findet groß

500 Ärzte bestellen Stempel gegen S

BAD SEGEBERG (di). Die Stempel-Aktion der Ärzte Genossenschaft Schleswig-Holstein wird zum Riesenerfolg. Nach Veröffentlichung des kostenlosen Angebotes in der „Ärzte Zeitung“ am Montag glühten in Bad Segeberg die Telefonleitungen. Schon gestern vormittag um elf Uhr hatten fast 500 Ärzte aus ganz Deutschland den Stempel mit der Aufschrift „Keine Substitution“ be-



anhaltende Nachfrage. Bis heute sind weiterhin befreit. Die Genossenschaft hat die Aktion in der ersten Woche neuer Mitglieder.

Ärzte Genossenschaft Schleswig-Holstein, 23795 Bad Segeberg, Fax 9999-19; E-Mail...

Ärzte zahlen E-Rezept nicht

Krankenversicherungen wollen sich an Investitionen in Praxen beteiligen

BONN (ger). Bei Einführung eines elektronischen Rezepts werden sich die gesetzlichen Krankenkassen an der Finanzierung der dafür erforderlichen Investitionen in den Arztpraxen beteiligen. Das ist bei dem Kongreß „E-Health 2002 – Telematik im Gesundheitswesen“ in Bonn bekannt geworden.

Der ärztlichen Vereinigung (KBV). Der finanzielle Nutzen einer solchen Infrastruktur läge vor allem bei den Krankenkassen und Apothekern. „Der Investor wird die GKV sein, wer denn sonst?“, antwortete Herbert Rebscher, Chef des Verbands der Angestellten-Krankenkassen und sagte damit eine Beteiligung der Kassen zu.

sein. Diese Selbstverwaltung ist ein Projekt vieler Länder, besonders in der finanziellen Notlage der Krankenkassen am Ende der 90er Jahre. Gesundheitsministerin Schmidt sprach sich für die Einführung eines elektronischen Rezepts.